

Zur Zeit des Kaiser Constantin war das Reich eingetheilt in die 4 großen Präfecturen: Orient, Illyricum, Gallien und Italien, und jede derselben in mehrere Diöcesen, welche wieder in Provinzen zerfielen, deren das ganze Reich 117 hatte. Der Orient hatte die Diöcesen: Orient (im engeren Sinne), Aegypten, Asien, Pontus und Thracien (Antiochia, Alexandria, Ephesus, Cäsarea und Constantinopel waren die Hauptstädte); Illyricum hatte die Diöcesen Macedonien und Dacien; Gallien hatte Gallien (Trier), Spanien und Britannien; Italien hatte Italien, Afrika (Carthago) und Illyrien (Sirmium).

Wie der vorige Zeitraum durch rasches Aufsteigen des Volkes zu Cultur, Kraft und Ausbildung in Staat, bürgerlichem Leben, Kunst und Wissenschaft, so charakterisirt sich dieser durch stetiges, zu Anfange weniger bemerkliches, dann aber rasches und unaufhaltbares Herabsinken zu slavischer Schwäche und Stumpfheit, zu immer sichtbarer Abnahme moralischer, physischer und geistiger Kraft. Welchen ungeheuren Schatz des Wissens und der Erfahrung hatte die alte Welt gesammelt und was hätte man daraus noch für die Folge erwarten können? Allein das Höchste schien erreicht zu sein und es mußten nothwendig neue Faktoren hinzutreten, um anfänglich zerstörend, dann aber, und zwar in ganz andern Geiste, wieder aufrichtend zu wirken, und so sehen wir einen betrübenden Stillstand und einen noch traurigeren Rückschritt eintreten. Furchtbar hatten sich alle Völker gegen Roms Uebermacht gewehrt, jetzt gaben sie sich auf Discretion dem Willen eines Einzigen hin; dem Vaterlande zu dienen mit Gut und Blut, scheuten die Bürger der Staaten weder Anstrengung noch die größten Opfer, jetzt suchten sie Ruhe, Bequemlichkeit und weichliche Genüsse im Hause, ohne sich um Wahlen und sonstige Angelegenheiten des Staates nur kümmern zu wollen, selbst wenn es ihnen vergönnt war; einst suchten sie ihren Stolz in der Hervorbringung großer Werke und einst schwärmten sie für ihre Gottheiten, jetzt begnügten sie sich mit der trägen Benutzung des Vorhandenen, vergaßen selbst manche Erfindungen und in religiöser Hinsicht verfielen sie entweder in kindischen Aberglauben oder verzweifelten Unglauben; kurz, in allen Verhältnissen trat eine furchtbare Erschlaffung ein und hieraus erfolgte nothwendig der Untergang. Woher nun diese den Menschenfreund niederbeugende Erscheinung? War sie begründet in der Stiftung des römischen Weltreiches, wodurch alle Völker an das Verhängniß des einzigen Roms gefettet waren? So viel ist gewiß, daß durch die Aufhebung der einzelnen Nationalitäten und durch die Verschmelzung derselben zu einer gleichartigen Uniformirung der gegenseitige Wettstreit aufhören mußte, allein auf der andern Seite ist es eben so gewiß, daß alle diese Völker bereits zur Unterwerfung unter ein anderes längst reif waren und daß Rom nur dadurch in den Stand gesetzt war, seine Herrschaft über dieselben mit so geringer Mühe aufrecht zu erhalten. Hätten diese Völker noch die jugendliche Kraft der Spanier oder Ger-